© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fast immer aus; falls vorhanden strichförmig kaum angedeutet (3♀); das Hinterrandsbändchen meistens zweizellig, Hinterrand und Wurzelschwärze wie bei den ♂. *Lunulatus*-Zustand selten. 1 ♀ (c. m.) mit kräftiger Hinterflügelzeichnung besonders pastosem und deutliche Subcostalflecke und mit dem Endzellfleck verbundenen Hinterrandsbändchen. Auch ab. *Maxbarteli* in Uebergängen vorhanden. Gesamteindruck: mittelgroße, schwachgezeichnete Falter, das Ausbleiben des Subcostalfleckes auf den Hinterflügeln bei den ♀ ist besonders charakteristisch.

Ich benenne diese Rasse nach dem Erbeuter, dem bekannten Lepidopterologen Major G. GROSSE: *Grossei* m. Herr GROSSE schreibt mir über die Tiere Folgendes (vom 11. XI. 1921): „Die fraglichen *P. mnemosyne* aus Ostgalizien fing ich im Juni (anfangs) 1917 an der russischen Kampffront, einige hundert Meter hinter der vordersten Linie, wo ich als Kommandant mehrerer Batterien stand. Genauer Fundort: Höhe 401, wo unsere Beobachtung „St. Barbara" stand, in einem kleinen Laubwäldchen in der Nähe des Ortes H o d ó w, das in einem Seitental der Zlota Lipa, von dieser etwa 4—6 km entfernt liegt. Ich habe die Ueberzeugung, daß *mnemosyne* im Zlota-Lipa-Tal überall vorkommt, auch in dessen Seitentälern, ich glaube, daß es sich um eine gute Lokalrasse handelt, deren Entdeckung mir der Zufall des Kriegs ermöglichte. — Ein ♀ (c. m.) mit deformiertem kleinerem linken Flügel, gehört einseitig links zur f. *Sergeji;* (laut mitgeteilter Skizze befindet sich auch in der Sammlung GROSSE ein ♂ der v. *bohemien* ab. *Sergeji* Bryk (beiderseits).

In der Sammlung GROSSE stecken noch ♂♀, die ich nicht untersucht habe. Ich wollte eigentlich das Manuskript zu diesem Aufsatze Herrn Major GROSSE zur Durchsicht unterstellen, nehme aber davon, um die Veröffentlichung des Aufsatzes nicht zu verzögern, Abstand.

Westlich von Hodów ist, wie in ganz Galizien, der Falter lokal verbreitet. NOWICKI meldet ihr Vorkommen aus der Umgebung von Lemberg und Krakau an. SCHILLE erbeutete sie in der Umgebung von Stryj. Mir liegen von letzterer Lokalität ♂, 1 ♀ vor. (4 ♂ aus Strzatkow, leg. SCHILLE, don. Kolar.), der Rest aus Bereznica leg. et don. SCHILLE 10. VI. 1922.

f. *Schillei* nova m. Herrn Fryderyk SCHILLE, dem bekannten galizischen Faunisten zu Ehren benannt. Wenn auch das einzige mir vorliegende Weibchen sich wesentlich nicht besonders von der v. *Grossei* abhebt, — androtrop mit Subcostalfleck und schmaler kontinuierlicher Binde vom Endzellfleck bis zum Hinterrande auf den Hinterflügeln, könnte es auch unter *Grossei* auftreten —, so rechtfertigen die heteroandren ♂ eine Abtrennung. Die ♂ sind nämlich nur in Ausnahmefällen intakt; sonst ist der Endzellfleck deutlich einzellig oder sogar zweizellig wie bei den ♀ von *Grossei*. Selbst der Subcostalfleck, der bei ♀ der v. *Grossei* nur zweimal (unter 25 Ex.) beobachtet wurde, tritt bei ♂ deutlich in zwei Fällen auf. Auch die Wurzelschwärze ist stärker ausgeprägt. Die Tiere sind auch etwas größer. Sollten sich auch die ♀ von den ♀ der v. *Grossei* nicht abtrennen lassen (hierüber wird die Zukunft erst entscheiden können), so sind die ♂ so grundverschieden, daß man beide Formen ganz gut auch ohne Fundortetiketten voneinander unterscheiden kann, — eine Analogie zu v. *estonica* Bryk.

Ueber den Falter aus der Bukowina, der mir in großer Anzahl vor dem Kriege vorlag und den ich auch benennen wollte, kann ich mich heute nicht äußern, weil mir meine Aufzeichnungen verloren gegangen sind und der Besitzer kein Stück abtreten wollte, so daß mir Belegstücke fehlen. Sie dürfte wahrscheinlich mit einer der ebenbenannten Formen zusammenfallen. HORMUZAKI hat sie eingehend beschrieben; er gibt die Verbreitung vom Tieflande bis in die alpine Region näher an. Aus der Beschreibung geht hervor, daß dort mindestens zwei Rassen vorkommen, die näher zu bestimmen Aufgabe eines Rassenforschers sein sollte.

Var. *Wagneri* nova m. (5 ♂ 1 ♀ c. m.; 10 ♂, 3 ♀ coll. F WAGNER, Wien). Herr F. WAGNER hatte die Liebenswürdigkeit, mir sein Material aus Hatcarau (Distr. Prahova) zur Bestimmung anzuvertrauen, außerdem liegen mir noch 3 ♀ 1 ♂ ex coll. FRUHSTORFER „Rumänien" bezettelt vor. Eine große dicht beschuppte Form, deren ♂ zwischen *craspedontis* und *Schillei* stehen. Der *Intactus*-Zustand öfters als der einzellige Diskalfleck vorkommend. Die Hinterrandsschwärze rückgebildet wie bei *craspedontis*. Das Glasband ein wenig schmäler als bei *Schillei*; beide Zellflecke scharf abgegrenzt, öfters oblong. *Antiquincunx* aberratio, der Subcostalfleck auf den Vorderflügeln vorhanden. Die ♀ sind viel reichlicher mit schwarzen Zierarten versehen als die galizischen. Der Endzellfleck in der Regel zweizellig, nicht völlig angelehnt. Subcostalfleck in 3 Fällen deutlich. Der zweite Analfleck vorhanden (in einem Falle ausgeblieben (Koll. WAGNER). Hinterrandsschwärze wie bei *Grossei*. In einem Falle ab. *perversus* (= *Bargeri* Risch.). Vorderflügel: Glasband kürzer als bei *Grossei*, bis Cu_1 reichend, hinüber aber verschwommen. Subcostalband breiter als *Grossei*, bei M_2 Hinterrandsfleck fehlt; das ♀ der ab. *perversus* zeigt einen deutlichen Fleck. Endzellfleck öfters zu *antiquincunx* hinneigend. Mittelzellfleck oblong ausgezogen. Diese Form benenne ich nach Herrn F WAGNER (Wien).

57.82 (45 79)

Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna des Aspromonte-Gebirges (Südkalabrien).

Von Stadtschulinspektor *K. Mitterberger*, Steyr, O.Ö.

(Fortsetzung.)

Nach Schawerda[1]) sind im Hinblicke auf Duponchels Abbildung nur die Stücke mit einfarbig schwarzbraunem Mittelfelde als Typen aufzufassen.

15. *Scoparia frequentella* Stt. (Kat. Nr. 976).

10 Stück teils rein, teils abgeflogen von den Faito-Abhängen bei Castellamare-Stabia (Halbinsel Sorrent) in 300—900 m Seehöhe, Ende Juni und Anfang Juli.

1) Schawerda, Dr. Karl, 5. Nachtrag zur Lepidopterenfauna Bosniens und der Herzegowina (zool.-bot. Verh. Wien, 1911, pag. 77 und 7. Nachtrag, 1913, pag 169).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

16. *Agrotera nemoralis* Sc. (Kat. Nr. 984).

Ein mit den hiesigen Exemplaren vollkommen übereinstimmendes reines weibliches Stück stammt von dem gleichen Fundorte wie die vorige Art.

17. *Sylepta ruralis* Sc. (Kat. Nr. 994).

Ein ♀ aus dem Aspromonte-Gebirge von ca. 800 m Seehöhe, Anfang Juli. Nach Stauders schriftlicher Anmerkung ist die Art dortselbst unter Lamium-Blättern überall gemein.

18. *Evergestis sophialis* F. (Kat. Nr. 1011).

In einer Seehöhe von ca. 600 m erbeutete H. Stauder Ende Juni die Art in einem weiblichen Exemplar an den Faito-Abhängen bei Castellamare.

Das Stück zeigt, wie dies auch bei Exemplaren heimischer Provenienz vorkommt, nur eine verhältnismäßig geringe Beimischung von Braungrau, wodurch auch die typischen Zeichnungselemente weniger abstechend hervortreten.

19. *Evergestis segetalis* H. S. (Kat. Nr. 1012).

Von dieser bis jetzt nur aus Sizilien, Brussa, Armenien und Kleinasien (Amasia) bekannten Art sammelte H. Stauder 3 ♂♂ und 1 ♀ im Aspromonte-Gebirge in der Umgebung von Polsi zwischen 700 und 1300 m Seehöhe Ende Juni und Anfang Juli 1920 (det. Dr. Rebel). 2 Stück wurden dem Hofmuseum in Wien überlassen.

20. *Nomophila noctuella* Schiff. (Kat. Nr. 1039).

Ein Weibchen dieses Kosmopoliten fing H. Stauder am 5. Juli 1920 in den Faito-Abhängen bei Castellamare-Stabia.

Das Stück, welches eine licht rostbraune Grundfarbe besitzt, zeigt nur eine sehr verloschene undeutliche Zeichnung; ganz gleiche Stücke vom Mönchsberg in Salzburg finden sich in meiner Sammlung.

21. *Mecyna polygonalis* Hb. var. *gilvata* F. (Kat. Nr. 1073a).

1 ♀ vom gleichen Fundorte wie vorhergehende Art am 5. Juli 1920.

Diese im Süden Europas, in Westasien und Nordafrika sehr verbreitete Abart ist in bezug auf Färbung und Zeichnung außerordentlich variabel, so daß es oft schwer fällt, zwei vollkommen gleiche Stücke zu erhalten; auch der Sexualdimorphismus spielt hier eine Rolle. Das italienische Stück gehört der lichten Form an.

22. *Titanio pollinalis* Schiff. (Kat. Nr. 1090) und

23. var. *guttulalis* H. S. (Kat. Nr. 1090a).

Je ein ♂ von Reggitani am 29. Juni 1920 in ca. 1900 m Seehöhe erbeutet.

24. *Pionea fulvalis* Hb. var. *prunoidalis* Stgr. (Kat. Nr. 1146a).

Ein Pärchen vom Aspromonte-Gebirge, Polsi Umgebung in 700—1300 m Höhe, Ende Juni 1920. Bisher nur aus Sizilien, Ostrumänien und Kleinasien (Amasia) bekannt (Rev. Dr. Rebel). Durch die helle gelbe Färbung der Vorderflügel und die dunkleren Hinterflügel von der Stammform leicht zu entscheiden.

25. *Pionea olivalis* Schiff. (Kat. Nr. 1175.)

1 ♂ (ziemlich rein) stammt von der Umgebung Casanzas San Fili (Valetta) 600—900 m, Ende Juni; nach Stauder häufig.

26. *Pyrausta flavalis* Schiff. var *lutealis* Dup. (Kat. Nr. 1205a).

1 ♂ 1 ♀ von den Faito-Abhängen bei Castellamare in 300—900 m Höhe. — Im Süden fast überall in schön gelb gesättigten Exemplaren nirgends selten. Die Nordgrenze dürfte Südtirol sein, wo sich auch bereits Uebergangsstücke von der Stammform zur Abart vorfinden.

27. *Pyrausta trinalis* Schiff. (Kat. Nr. 1206).

Zwei gut erhaltene männliche Stücke fing H. Stauder Ende Juni und Anfang Juli um Polsi (700 bis 900 m) und bei Reggitani (1500—1800 m in der Buchenregion).

28. *Pyrausta sanguinalis* L. ab. gen. aest. *haematalis* Hb. (Kat. Nr. 1242a).

1 ♀ aus dem Aspromonte-Gebirge. Ende Juni, Anfang Juli um Erica sehr häufig (Stauder).

29. *Pyrausta aurata* Sc. (Kat. Nr. 1253).

Ein Pärchen von Polsi aus 1400 m Höhe, Ende Juni, Anfang Juli. Die gelbe Zeichnung der Vorderflügel des ♀ ist nur schwach entwickelt, wie dies auch zeitweilig bei heimischen Stücken der Fall ist.

Pterophoridae.

30. *Alucita xanthodactyla* Tr. ab. *xerodactyla* Z. (Kat. Nr. 1353a).

Acht Stück von den Faito-Abhängen bei Castellamare in 300—900 m Seehöhe, Ende Juni und am 15. Juli 1920; häufig auf Globularia.

Ausdehnung und Intensität der dunklen Zeichnung ist vielfach recht verschieden. Die Einfassung des dunkelbraunen Strichs auf der Unterseite des Vorderzipfels ist bei einigen Exemplaren weißlich, bei anderen mehr gelblich, aber stets lichter als die Grundfarbe.

31. *Alucita malacodactyla* Z. (Kat. Nr. 1366).

1 ♀ vom Aspromonte-Gebirge, Umgebung von Polsi in 700—1300 m Höhe, Ende Juni 1920 (Rev. Dr. Rebel).

32. *Pterophorus lienigianus* Z. (Kat. Nr. 1389).

Von demselben Fundorte wie vorige Art liegt ein Stück vor, welches nach Ansicht Dr. Rebels als schwachgezeichnetes Exemplar vielleicht zu *lienigianus* Z. zu ziehen oder eine nov. subspec. sein dürfte. Eine endgültige Entscheidung ist infolge des Umstandes, daß dermalen nur dieses eine Exemplar zur Verfügung steht, nicht möglich.

33. *Stenoptilia pterodactyla* L. (Kat. Nr. 1414).

3 Stück von Reggitani, 1500—1800 m Buchenregion, am 2. Juli 1920.

Orneodidae.

34. *Orneodes desmodactyla* Z. var. *major* Rbl. (Kat. Nr. 1432 bis).

Von dieser in den Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft in Wien 1913, pag. 171 [1]) unter den von Dr. Schawerda in Mostar erbeuteten Stücken angeführten Abart fing H. Stauder je ein Exemplar Ende Juni bzw. Anfang Juli bei Polsi und Reggitani (Det. Dr. Rebel).

Tortricidae.

35. *Dichelia grotiana* F. *var.* (Kat. Nr. 1494 bis).

Ein männliches Stück aus der Umgebung von Co-

1) Schawerda, Dr. Karl, 7. Nachtrag zur Lepidopterenfauna Bosniens und der Herzegowina.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sanza-San Fili (Valetta), 600—1000 m, Ende Juni.

Das Exemplar zeigt große Aehnlichkeit mit dem von Prof. Kennel[1]) auf Tafel VI, Fig. 20 abgebildeten und Seite 110 beschriebenen Stück aus Anatolien, indem die Grundfärbung lebhaft ockergelb und das Basalfeld — wenn auch nicht so scharf wie in der Abbildung — durch eine dunkle Binde abgegrenzt ist. Die Fransen der Hinterflügel sind jedoch nicht gelblich, sondern nur etwas lichter als die dunkelgraue Grundfarbe derselben.

Stücke aus Cologna (Istrien) meiner Sammlung haben ebenfalls die lebhaft ockergelben Vorderflügel und weibliche Exemplare auch die am Ende gelben Hinterflügelfransen, so daß diese Färbung höchstwahrscheinlich den mediterranen und südlichen Formen im Gegensatze zu den aus den collinen und alpinen Regionen Mitteleuropas stammenden Formen zukommen dürfte; nur eine größere Serienausbeute könnte hier Klarheit schaffen.

36. *Conchylis rubricana* Peyer. (Kat. Nr. 1676).

Ein Stück dieser bis jetzt nur aus Südfrankreich, Piemont und Nordspanien nachgewiesenen Art, fing Hr. Stauder Ende Juni 1920 an den Faito-Abhängen (300—900 m) bei Castellamare auf der Halbinsel Sorrent (Det. Dr. Rebel). Das Stück stimmt mit dem von Prof. Kennel (l. c.) auf Seite 280 beschriebenen und Tafel XII, Figur 78 abgebildeten Stück aus der Staudingerschen Sammlung vollkommen überein.

37. *Olethreutes arcuella* Cl. (Kat. Nr. 1896).

1 ♀ Stück von der Umgebung Cosanza-San Fili (Valetta), 600—1000 m, Ende Juni.

38. *Notocelia uddmanniana* L. (Kat. Nr. 2055).

Von der gleichen Fundstelle wie vorige Art ein weibliches Stück. Von heimischen Exemplaren nicht verschieden. (Fortsetzung folgt.)

Neue Fachausdrücke und ihre Bedeutung.

Lösung der Frage nach der Staffelung des Vorkommens.

Flächendichtenstaffel.

Ein Lebewesen kommt vor innerhalb eines größeren Gebietes:

an einem Orte:	an wenig Orten:	an mehrer. Orten
einorts	selten	zerstreut
1	2	3
an vielen Orten:	an sehr vielen Orten:	an allen Orten:
verbreitet	häufig	gemein
4	5	6

Ortsdichtenstaffel.

Ein Lebewesen kommt vor an einem Orte:

in einem Stück oder Paar:	in wenig Stücken	in mehreren Stücken:
einzeln	spärlich	mehrzählig
I	II	III
in vielen Stücken:	in sehr vielen Stücken:	
zahlreich	sehr zahlreich	
IV	V	

Man beachte die einzelnen Stufen der Staffeln, die außer durch Worte noch durch Zahlen bezeichnet sind, die der Flächendichte mit arabischen, die der Ortsdichte mit römischen.

Bernh. Hoffmann in Verh. ornith. Ges. Bayern, Bd. 16, S. 140.

Musikbeine für die Hinterbeine der männlichen Acridier, im Gegensatz zu den Hinterbeinen der ♀♀, die nicht mit Schrillkanten versehen sind.

H. Fruhstorfer in Arch. Nat. Jahrg. 87 AHeft 5, S. 89.

1) Kennel, Dr. J. von, Die paläarktischen Tortriciden. Stuttgart 1908.

Entomologische Neuigkeiten.

Prof. Dr. Prell hatte im September 1924 Gelegenheit, einen Wanderzug gesellig ziehender Insekten zu beobachten, wie er noch nicht beschrieben worden ist. Beim Aufstieg auf den Hohenstollen (2484 m) im Brünig-Gebiet erreichte er zwischen 2—3 Uhr nachmittags einen Grat, und da bot sich ihm ein überraschendes Bild. Aus der Richtung des Melchtales kamen in geradem Fluge Scharen von Insekten dahergezogen, die gegen den Föhn kämpfend, über den Grat hinwegzukommen trachteten, wobei manche sich niedersetzten, um zu ruhen. Den Eindruck dieses Wanderzuges schildert er als überwältigend. „Man hatte das Gefühl", so schreibt er, „auf eine Straße gelangt zu sein, auf der in geradezu bewußt erscheinender Flucht ein gewaltiges Insektenheer nach dem Aaretal und damit nach dem Süden strebte." Zwei Stunden lang konnte er beobachten; gegen 5 Uhr nahm die Intensität der Wanderung ab. Der Zug bestand aus Eristalis tenax, Syrphus balteatus, Sphaerophoria menthastri, Melanostoma mellinum, Platycherus albimanus, Pollenia rudis, Simulium spec. u. a. Dipteren sowie neben Erebien aus Pieris rapae, Colias hyale und palaeno, seltener Vanessa urticae und Pyrameis atalanta, auch einige Sympetrumarten waren dabei, in der Hauptsache S. meridionale. Die Gründe zu erforschen, die Anlaß zu diesem Zuge gaben, war unmöglich, aber es ist anzunehmen, daß er durch die vertikale Luftströmung im Melchtal zum mindesten unterstützt wurde, auch vielleicht durch die dortigen Lichtverhältnisse begünstigt.

Während der Sitzungen der Londoner Entomologischen Gesellschaft ist eine Cerambycidenlarve vorgezeigt worden, die anscheinend länger als 30 Jahre gelebt hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch einer Asemum striatum-Larve Erwähnung getan, die, kaum an Wachstum zunehmend, schon 8 Jahre lang in bestem Wohlbefinden im Zuchtkasten gehalten worden war.

Die Hesperide Ploetzia cerymica besucht die Blüten erst bei Beginn der Dunkelheit, ebenso früh am Morgen, ehe die Sonne aufgeht; sie ist nie am Tage fliegend gesehen worden.

In Australien sucht die Biene Halictus floralis die Blüten auf, um die in diesen enthaltenen Thrips-Arten zu verzehren.

Bei der Zucht von Pterophyllum scalare zeigte sich eine unbestimmte Chironomus-Art als Erreger einer tödlichen Darmkrankheit. Die Mückenlarven waren an die Aquarientiere verfüttert worden.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag Alfred Kernen, Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna des Aspromonte-Gebirges 30-32